

Ercheint täglich  
mit Ausnahme der Tage nach den  
Sommer- und Festtagen.

Redaction und Expedition:  
Altendburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis  
die viergehaltene Korpuszeile oder deren  
Raum 10 Pfg.

Sprechstunden der Redaction  
9—10 und 2—3 Uhr.

# Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Achtundfunzigster Jahrgang.

Nr. 51.

Sonntag den 1. März.

1885.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags.

## Amtlicher Theil.

### Bedingungen

über die Aufnahme Kranker in die Königl. Universitäts-Kliniken zu Halle a. S.

§ 1. Jeder Patient, welcher bei einer der klinischen Universitäts-Anstalten seine Aufnahme beantragt, hat vor seiner Aufnahme einen Vorschuß einzuzahlen, welcher zur Deckung der einmonatlichen Kur- u. Kosten nach demjenigen etatsmäßigen Satze ausreicht, zu dem der Kranke aufgenommen zu werden wünscht (er. § 5). Dieser Vorschuß ist, sobald derselbe verbraucht ist, in derselben Höhe zu erneuern.

§ 2. Die Aufnahme derjenigen Patienten, welche von Privaten, Eisenbahn-Verwaltungen, Gewerkschaften, Krankenkassen u. den Kliniken überwiesen werden, erfolgt unter gleichen Bedingungen. Kann eine Baarzahlung nicht sofort geleistet werden, so genügt eine behördliche Bescheinigung des Inhalts

„daß der Aufzunehmende resp. der die Aufnahme desselben Nachsuchende sich zur Zahlung der sämtlichen für die Kur und Verpflegung entstehenden Kosten zu dem etatsmäßigen Satze von täglich Mk. Pf. neben den Kosten für Verbände, Hilfsmaschinen, Extrawachen u. verpflichtet und seinen Vermögens- und Einkommensverhältnissen nach hierzu im Stande ist“.

§ 3. Orts- oder landarme Patienten werden nur gegen eine schriftliche Erklärung desjenigen Ortsvorstandes, in dessen Bezirk die Hilfsbedürftigkeit erkennbar hervorgetreten ist, aufgenommen, welche die Fürsorgepflicht für den Kranken anerkennt und seine Behandlung in der Klinik beantragt. Dasselbe geschieht mit Patienten, welche ohne bisher Armenansprüche erhoben zu haben, den Anforderungen der §§ 1 und 2 nicht entsprechen.

§ 4. In allen Fällen, wo den vorstehenden Bedingungen nicht entsprochen wird, erfolgt die Zurückweisung der Patienten, wenn diese nach ärztlichem Ermessen ohne dauernde Schädigung der Gesundheit bezw. ohne Gefahr für das Leben desselben möglich ist.

§ 5. In der Regel wird ein Kur und Verpflegungsgeldsatz von 1 Mk. 50 Pf. pro Tag erhoben, für welchen Patient neben der Unterbringung in einem mit mehreren Kranken belegten Zimmer der Klinik und ärztlicher Behandlung die Verpflegung vom III. Tisch erhält.

Bei besonders unbemittelten Kranken, zu denen namentlich diejenigen gehören, für welche die Kosten Seitens der verpflichteten Armenverbände übernommen werden, kann dieser Satz auf 1 Mk. pro Tag ermäßigt werden. Beantragt ein Patient die Verpflegung vom I. Tisch, so wird der Satz auf 3 Mk. und in den Fällen, wo hierneben ein separates Zimmer gewährt wird, auf 5 Mk. bezw. — in der medicinischen und

Frauenklinik — auf 6 Mk. erhöht. Neben diesen Kur- und Verpflegungskosten sind die Kosten für Bitmann'sches Defolt und Uster'sches Verbandmaterial, sowie für Mineralbrunnen und Mineralbäder zu bezahlen.

§ 6. Freistellen können in sehr beschränkter Zahl nur solchen Patienten zu Theil werden, deren Behandlung lediglich im wissenschaftlichen Interesse erfolgt, sofern sie sich zu klinischen Demonstrationen ihres Krankheitszustandes bereit erklären.

Halle, den 27. October 1884.

Der Kurator der Universität.  
Geheimer Regierungsrath  
Dr. Schrader.

Die Ortsvorsteher weise ich an, vorstehende Bekanntmachung in den Gemeindeversammlungen oder auf sonst geeignete Weise noch besonders zur Kenntniß der Ortseingewohnten zu bringen.  
Merseburg, den 21. Februar 1885.

Der königliche Landrath.  
Weidlich.

### Holz-Versteigerung.

In der königlichen Oberförsterei Schkeuditz auf dem Unterforste Dölan sollen

**I. Donnerstag, den 5. März, 10 Uhr**  
im Zagen 71

circa 120 rm kieferne Kloben und Knüppel,

„ 350 rm Abraum-Heißig,

„ 360 Kiefer-Bauflämme mit 260 fm.

**II. Montag, den 9. März, 10 Uhr**  
im Zagen 58

circa 350 Kiefer-Bauflämme mit 280 fm

öffentlich versteigert werden.

Kauflustige wollen sich zur obenbemerkten Zeit auf der Salmünder-Chaussee einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.

Schkeuditz, am 25. Februar 1885.

Königliche Oberförsterei.

### Bekanntmachung.

Das am Hofmarkt hier selbst belegene frühere Hauptwachenlocal soll vom **1. Juli** event. vom **1. April** cr., ab anderweit öffentlich an den Meistbietenden vermiethet werden.

Zur Abgabe der desfalligen Gebote haben wir Termin auf

**Montag den 2. März cr.,**

**Vormittags 11 Uhr**

im Communal-Büreau anberaumt und ersuchen Miethlustige, sich in diesem Termine pünktlich einzufinden. Die Bedingungen der Vermietung werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch schon vorher im genannten Bureau eingesehen werden.

Merseburg, den 20. Februar 1885.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Wegen **Plasterung** eines Theils des **rothen Brückenrains** wird dieser Weg vom **Montag**

**Hierzu: Unterhaltungs-Blatt Nr. 9.**

tag den **2. März** cr. ab für den Verkehr gesperrt.

Merseburg, den 28. Februar 1885.

Die Polizei-Verwaltung.

### Bekanntmachung.

Unter dem Rindviehbestande des Ritterguts Schaffstädt, **N. Hochheim & Co.**, des Gutsbesizers **Gulbreich Hochheim** hier und der Gutsbesitzer **Gebrüder Hermann** und **Hugo Hochheim** hier, ist die Maul und Klauenseuche ausgebrochen.

Schaffstädt, den 26. Februar 1885.

Die Polizeiverwaltung.

### Bekanntmachung.

Die Roghkrankheit unter den Pferden des Gutsbesizers **Eduard Weise** in Holleben ist erloschen.

Passendorf, den 22. Februar 1885.

Der Amts-Vorsteher.

## Redactioneller Theil.

### Politischer Tagesbericht.

#### Deutsches Reich.

\* Berlin, 27. Februar. Das Herrenhaus beschäftigte sich in seiner heutigen Sitzung zunächst mit dem mündlichen Bericht der Kommission für den Staatshaushalts-Etat und Finanzangelegenheiten über den Gesetzentwurf, betreffend die Kündigung und Umwandlung der 4 1/2-prozentigen konsolidierten Staatsanleihe. Die Kommission beantragte, dem Gesetzentwurf in der vom Abgeordnetenhaus genehmigten Fassung unverändert die verfassungsmäßige Zustimmung zu erteilen. Nachdem ein zum Ausdruck gebrachter Wunsch auf Herabsetzung des Zinsfußes von 4 auf 3 1/2 pCt. vom Finanzminister v. Scholz als unter den gegenwärtigen Verhältnissen des Weltmarktes äußerst bedenklich bezeichnet worden, gelangte der Kommissionsantrag zur Annahme. Darauf folgte der Bericht der Justizkommission über den Gesetzentwurf betreffend die Vertretung des Fiskus in bürgerlichen Rechtsfreiheiten der Justizverwaltung. Unter Ablehnung einer von dem Justizminister Dr. Friedberg bekämpften, seitens der Kommission beantragten Aenderung genehmigte das Haus auch diesen Gesetzentwurf in der Fassung der Regierungsvorlage und wandte sich sodann zu dem Bericht der veränderten VII. Kommission über den Gesetzentwurf betreffend die Ergänzung und Abänderung einiger Bestimmungen über Erhebung der auf das Einkommen gelegten direkten Kommunalabgaben. Die Kommission hat den vom Abgeordnetenhaus vereinbarten Gesetzentwurf in wesentlichen Punkten abgeändert und es entwickelte sich nunmehr eine eingehendere Debatte über die Tragweite des Gesetzentwurfs und der Kommissionsbeschlüsse; dieselbe wurde jedoch nicht zu Ende geführt, sondern schließlich auf morgen (Sonntag) vertagt.

\* Berlin, 27. Februar. Das Abgeordnetenhaus setzte in seiner heutigen Sitzung die zweite Beratung des Antikursatzes fort. Auf zahlreiche, das höhere Unterrichtswesen betreffende von Mitgliedern des Hauses geäußerte Wünsche wurden größtentheils seitens des Vertreters der königl. Staatsregierung entgegenkommende Erklärungen abgegeben. Bei dem den Elementarunterricht betreffenden Etatsabschnittes führten verschiedene Mitglieder des Centrums und der polnischen Fraktion Bedenken über die Abgelsch zu geringe Berücksichtigung des katholischen, resp. des polnischen Elementes auf dem Gebiete des Volksschulwesens. Diesen Ausführungen trat Kultusminister Dr. von Gossler entgegen, indem er in eingehender Weise darlegte, daß die erhobenen Klagen

thatsächlich unberechtigt seien. Schließlich wurde die Weiterberathung des Kultusstatuts auf morgen (Sonntag) 10 Uhr vertagt.

— Ueber die deutsch-englischen Streitigkeiten wegen Neu-Guinea in der Südsee liegt jetzt auch ein englisches Blaubeuch vor, das nichts sonderlich Neues bietet. Fürst Bismarck's Klagen, englische Ausreden und Hinweise auf „Mißverständnisse“ sind die Hauptsache. England wolle mit Deutschland herzlich gern in Friede und Freundschaft leben und sei keineswegs auf die deutschen Erwerbungen und die besseren Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland eifersüchtig. Beide Mächte verpflichten sich endlich die Unabhängigkeit von Samoa und Tonga (Südsee) zu achten und der englische Konflikt in Samoa wird angewiesen, eine etwa geplante englische Annecton nicht zu unterstützen.

— Der Landtag der Provinz Ostpreußen ist auf den 11. März nach Königsberg berufen.

**Oesterreich-Ungarn.** Das österreichische Kronprinzenpaar wird auf seiner Reise nach dem Orient wahrscheinlich zuerst mit dem Fürsten von Montenegro eine Zusammenkunft haben.

— In Pesth wie in Wien beschäftigt man sich fortgesetzt eifrig mit der Frage von Zoll-Represalien als Antwort auf die französischen und deutschen Zollherabsetzungen.

— In Capua (Strien) sind Unruhen ausgebrochen. Nach einem neuen Telegramm ist die Sache aber nicht so gefährlich, wie es erst schien.

**Großbritannien.** In Irland hat die Nachricht von dem bevorstehenden Besuch des englischen Kronprinzen-Paares, des Prinzen und der Prinzessin von Wales, große Aufmerksamkeit erregt. Die Regierung wird freilich keinen Vortheil davon haben, denn auch die bekannte Liebenswürdigkeit des Prinzen wird der Landpartei keinen Anhänger abtrünnig machen. Daß ganz außerordentliche Polizei-Maßregeln getroffen werden, läßt sich denken.

— In Sachen des Vormarsches der Russen auf Herat hat die Regierung noch immer nichts Näheres im Parlament mittheilen können oder wollen. Man geht nicht sehr, wenn man daraus schließt, daß die Russen große Ansprüche machen.

— Ueber den in Quittah (Westafrika) gegen die Engländer ausgebrochenen Negeraufstand liegen nähere Nachrichten in London noch nicht vor. Handelt es sich nur um eine Lokal-Revolte, so ist die Sache noch nicht so gefährlich. Sie stellt sich aber anders, wenn die Rebellion weitere Ausdehnung nehmen sollte. Der kriegerische Ahantestamm würde dann in Mitleidenschaft gezogen, mit dem die Briten schon einmal tüchtig zusammen gerathen waren.

— Die Debatte über das Mißtrauensvotum gegen Gladstone dauert im Unterhause fort, bietet in ihren Einzelheiten aber kein größeres Interesse. Gladstone will recht gehandelt haben, denn würde er sein Unrecht eingestehen, so wäre er geliebt. Die konservativen Parteiführer scheinen sehr hoffnungsreich zu sein. Sie haben eine Verammlung abgehalten und sich in derselben zur Uebernahme der Regierung trotz der schwierigen Lage bereit erklärt. Nur erst den Braten haben und dann ihn verschpeien.

### Lokale Nachrichten.

Geschichtliche Erinnerungen zum 1. März.

- 1481. Franz von Sickingen geboren.
- 1871. Einzug der Deutschen in Paris.

Merseburg, 28. Februar.

\* Bescheidenen Kindern bedürftiger Familien möglichen verdienen wir ebensoviele einen verhältnismäßigen Verdienst, welchen sie sich durch das Tragen von Gepäckstücken der mit den Sägen antommenden Reisenden nach der Stadt verschaffen, wie den kräftigeren Gasthaus- und Bahn- u. c. Bediensteten, doch müssen wir die Zudringlichkeit einzelner wohl rügen, welche zuweilen den Passagieren das Gepäck gegen ihren Willen aus der Hand reißen, wenn sie kaum aus dem Koupee gestiegen sind und den Herr-

schaften völlig den Weg versperren. Oft braucht der Reisende seine Sachen noch gar nicht in der Stadt und läßt sie viel lieber auf dem Bahnhof, bis er weiter reist, und vor einer Hülfe bedürftig ist, wird sich schon danach umsehen und eher einen Bescheidenen wählen wie einen Aushringlichen! Die gegenseitige Konkurrenz der Träger muß auf den Fremden einen unangenehmen Eindruck machen und bedarf es wohl nur dieses Hinweises, um das Terrain künftig in dieser Beziehung rein zu halten.

— Die am vergangenen Mittwoch Nachmittag im „goldnen Arm“ hierseits stattgehabte Versammlung des landwirtschaftlichen Kreis-Vereins Merseburg hatte sich eines sehr zahlreichen Besuches seitens seiner Mitglieder und einer größeren Anzahl von Gästen zu erfreuen. Die Eröffnung derselben erfolgte, da der Vorsitzende, Herr Graf von Sodenhal am rechtzeitigen Erscheinen verhindert war, durch den zweiten stellvertretenden Vorsitzenden, Herrn Rittergutsbesitzer Fuß-Böhlen, und wurde die Tagesordnung, wie folgt, erledigt: I. Verlesen des Protocolls der letzten Versammlung seitens des Schriftführers, Herrn General-Inspeltor Sacke. II. Generalien. Herr Fuß-Böhlen erstattete eingehenden Bericht über die Generalversammlung der Steuer- und Wirtschafts-Reformer und über den Congreß deutscher Landwirthe am 17. und 18. d. M. Hieran wurde durch den Vorsitzenden, Herrn Grafen von Sodenhal, welcher inzwischen erschienen war und den Vorsitz übernommen hatte, die Abhaltung einer diesjährigen Hofenhschau seitens des Kreis-Vereins sehr beifürwortet und von der Versammlung beschlossen. Die Nachbarvereine sollen, wie zu den früheren, so auch zu dieser beifürwortet eingeladen werden. III. An Stelle des nach der gedruckten Tagesordnung nun folgenden Berichtes in Betreff der in der letzten Versammlung wegen Einführung einer Eier-Kontrollen gefaßten Beschlüsse, der wegen krankheitlicher Verhinderung seines Referenten, Herrn Rittergutsbesitzer J. E. Wengelsdorf, ausfallen mußte, wurde demnach auf Anregung des Herrn Amtsvorsteher, Amtmann Credner-Gr. Höhren, über das gemeinsame Vorgehen beifürwortet der künftig an die fremden Arbeiterinnen aus Schlesien und Posen zu zahlenden Lohnsätze verhandelt. Herr Credner-Gr. Höhren, welcher die Besprechung einleitete, wies zunächst daraufhin, wie die Verringerung des Lohnsatzes und die allgemeine landwirtschaftliche Nothlage überhaupt dazu führen müsse, an eine Herabminderung der jenen Arbeiterinnen bisher gewährten Lohnsätze zu denken und theilte hierauf das Resultat einer auf seine Veranlassung in Lützen stattgehabten Konferenz über diese Angelegenheit mit. Die Theilnehmer an dieser Konferenz hatten sich dahin geeinigt, den genannten Arbeiterinnen fernerm hin zu gewähren: Täglich zweimal warmes Essen, wozu am Sonntage noch eine Ration Fleisch tritt, Kaffee und 75 Pfg. Lohn pro Tag, bei einer Arbeitszeit von 5—11 Uhr und 1—7 Uhr. Ueberstunden werden mit 10 Pfg. pro Stunde besonders bezahlt. Bei der sich anschließenden Discussion wurde von einer Seite bewieselt, ob nicht diese Maßnahme für dieses Jahr zu spät komme, da bereits verschiedene Arbeitgeber schon im vorigen Jahre besessliche Contracte abgeschlossen hätten. Auch wurde der verschiedenen übeln Erfahrungen, welche man an manchen Orten mit jenen Arbeiterinnen gemacht hatte, (eigenmächtiges Verlassen der Arbeitshalle, Betrügereien seitens der Agenten) Erwähnung gethan. Gleichzeitig wurde auch Anregung gegeben, einen Versuch mit Arbeiten aus der Kolonie Svoda zu machen. Zu einem formellen Beschlusse führte die Discussion nicht, obwohl die Verammlung die oben angeführten Sätze, namentlich auch in ihrem Verhältnisse zu den Löhnen der einheimischen Arbeiter, als entsprechend normiert anerkannte. Die Angelegenheit soll für den nächsten Winter im Auge behalten werden. IV. Die Landwirtschaft und die Kornzölle. Referent: Herr Eschenbach-Weimar. Der Herr Referent führte zunächst eine Schilderung der gegenwärtigen Nothlage der Landwirtschaft aus, gedachte dabei eingehend der Ursachen, durch welche dieselbe hervorgerufen und tam jobann auf die Erhöhung der Kornzölle zu sprechen, die er mit Freuden begrüßt, da er von ihnen Stärkung des gesunkenen Vertrauens und neues Emporblühen von Handel und Wandel erwartet. Die Befürchtung, daß die erhöhten Kornzölle dem kleinen Manne das Brot ertheillich verteuern würden, theilt er nicht, ist vielmehr der festen Ueberzeugung, daß das Ausland den bei weitem größten Theil davon tragen werde. Die an der Discussion sich Betheiligenden stimmten den Ausführungen des Herrn Referenten vollständig bei, auch wurde von einem derselben die Erwartung ausgesprochen, daß durch die erhöhten Kornzölle auch ein heilsamer Einfluß werde ausgeübt werden auf den gegenwärtig von vielen Müllern und Bädern getriebenen Unflug, bezüglich des Klebermangels unseres einheimischen Getreides. V. Der landwirtschaftliche Credit, mit besonderer Rücksicht auf das landwirtschaftliche Credit-Institut der Provinz Sachsen und das Raiffeisensche Darlehns-Kassenwesen. Referent: Herr Glas-Weisberg. Der Herr Referent gab zunächst an der Hand einschlägiger statistischer Ermittlungen ein lautes Bild von der historischen Entwicklung unseres landwirtschaftlichen Creditwesens und besprach dann eingehend die für die Landwirtschaft überaus vortheilhaften obigen Credit-Institute, ihre innere Organisation und die Modalitäten bei Benutzung derselben. Die im Verhältnisse geringe Verwertung des landwirtschaftlichen Credit-Instituts der Provinz Sachsen seitens der Landwirthe glaubt derselbe nur in der Unkenntnis vieler Landwirthe über dasselbe begründet und spricht am Schlusse seines Referats den Wunsch aus, daß sowohl durch die landwirtschaftlichen Vereinsversammlungen, als auch durch die Presse auf dasselbe hingewiesen werden möchte. In der sich anschließenden Discussion wurde von fast allen der sich Betheiligenden in dem die Zweckmäßigkeit der obigen

Institute anerkannt, wenn auch seitens eines derselben die Raiffeisenschen Darlehnskassen nicht eben günstig beurtheilt wurden. — VI. Auf Anregung des Herrn Rittergutsbesitzer Otto-Kriegsdorf wurde über die Frage betreffend der Schau, resp. Vertheilungsmittel gegen den Erbsäfer und die Feldmäuse verhandelt. Als ein wirksames Mittel gegen den Erbsäfer wurde frühzeitiges Dreschen der Erbsen angegeben, da der Käfer dadurch in seiner Entwicklung rechtzeitig gehindert werde. Auch wurde hierbei bemerkt, daß nach gemachten Erfahrungen der Käfer den Keim durchaus nicht schädige. Als eines der rationellsten Vertheilungsmittel der Feldmäuse wurde mit Strachin vergifteter Weizen empfohlen. VII. Zu welchem Preise der Zuder-Industrie ohne Verlußt Rüben künstlich abgeben können? (Dem Fragestatten entnehmen.) Der Herr Vorsitzende, welcher die Besprechung einleitete, bezeichnete die directe Beantwortung der Frage als schwierig, was auch die Discussion ergab, da der von den Fabriken zu gewöhnliche Preis von 60—70 Pfg. pro Centner auch den niedrigsten Preis, zu welchem der Landwirth Rüben kaufen könne, nämlich 80 Pfg. pro Centner, nicht erreiche, so daß wohl Niemand sich werde bereit lassen, Kaufzucker zu kaufen. Bemerkte wurde, daß einzelne Fabriken den Contract so abgeschlossen hätten, daß beim Steigen des Anderpreises auch ein entsprechender höherer Preis für Rüben gezahlt werde. — Hieran wurde gegen 6 1/2 Uhr die Versammlung durch den Herrn Vorsitzenden geschlossen.

### Rechts-Gerichts-Entscheidungen.

Die Vernichtung der Handelsbücher Seitens des Gemeinshuldners nach dem durch Zwangsvergleich beendeten Konkursverfahren ist als Vorkontrakt zu bestrafen, falls nicht bereits zehn Jahre nach dem Tode der geschiedenen letzten Eintragung in dieselben verfloßen sind. — Ertrichen Geleute ein gemeinschaftliches Testament, in welchem der Ueberlebende als Erbe des gemeinsamen Vermögens, nach dessen Tode aber andere Personen als Erbe berufen werden, so kann gemeinrechtlich der Ueberlebende, nach dem er Erbe geworden ist, auch die eigene letztwillige Verfügung nicht mehr ändern.

### Unglücksfälle und Verbrechen.

† Ein brennender Eisenbahnwagen. Aus Wartzburg an der Oesterreichisch-ungarischen Staatsbahn wird vom 22. d. geschrieben: Mit dem heute Morgens um 2 1/2 Uhr von hier nach Breßburg abgegangenen Omnibuszuge fuhr der hier wohnende Herr S. Rosenbergs sammt seiner Familie nach Breßburg, und der Condukteur öffnete ihm ein Coupé dritter Klasse in einem hinter dem Gepäckwagen befindlichen Waggon, der zur Hälfte aus einem Coupé zweiter Klasse bestand. Gleich nach der Abfahrt des Zuges öffnete Herr Rosenbergs zufällig die in die zweite Klasse führende Verbindungstür und war nicht wenig erschreckt, als er das Innere dieser Abtheilung in Brand sah. Obwohl ihm der herrschende Wind die Flammen entgegentrieb, lief Herr Rosenbergs mit seinen Familien-Angehörigen durch den brennenden Waggon, und es glückte ihnen, in den rückwärtigen Waggon dritter Klasse zu gelangen. Von dort aus wurde durch das Anziehen der Leine des Alarmsignals gegeben und der Zug sofort zum Stehen gebracht. Das Feuer hatte aber schon so weit um sich gegriffen, daß es nicht mehr gelöscht werden konnte; der brennende Waggon mußte vielmehr so schnell wie möglich abgepöppelt und dann aus den Schienen geworfen werden, worauf der Zug um 10 Uhr Vormittags die Fahrt fortsetzen konnte.

† Kannibalismus. Bei Mohalishoel hat sein Wafuto ein eigenes Kind geschlachtet, die Hälfte davon getocht und seiner Frau zum Essen vorgelegt. Diese zeigte, als sie die Mißthat sah, den Vorfall dem Häuptling Letsea an, welcher den Mörder zum Tode verurtheilte. Es scheint, so fügt das „Kapland“ dieser Meldung hinzu, große Noth im Lande zu herrschen, sonst wäre sicher diese grauenvolle That nicht vorgekommen.

### Vermischtes.

\* Eine kühne Operation. Vor einigen Tagen war eine Frau zu Professor Willroth in Wien gebracht worden, die ein Gebiß verschluckt hatte. Professor Willroth sah sich gezwungen, eine Oeffnung des Unterleibes (Laparotomie) zu vollziehen, die ihm gestattete, in dem Körper die notwendige Suchenach dem verlorenen Gegenstande vorzunehmen. Willroth besuchte die Leber und die Nieren und fand schließlich das Gebiß an der rückwärtigen Magenwand. Es handelte sich also zur Befreiung des Fundes um eine zweite

Operation, um die Dehnung des Magens (Gastrotomie), die der Chirurg auch sofort ausführte, so daß er das Gebiß wieder an das Tageslicht zu fördern vermochte. Die Genesung der Frau ist, wie Willroth im Wiener Verein der Ärzte mitgeteilt hat, ohne Fieber vor sich gegangen.

Eine Liebesgeschichte aus hohen Regionen. Darmstädter Blätter meldeten kürzlich, daß Prinz Wilhelm, der jüngste Bruder des Großherzogs von Hessen-Darmstadt, die an der Dieburger Straße gelegene Burgold'sche Villa auf eine Reihe von Jahren für seinen Gebrauch erworben habe. Man fragte sich erstaunt, was der Prinz, der doch seither, gleich seinem Bruder Heinrich, in dem Palais seiner Mutter, der Frau Prinzessin Karl, Platz genug gefunden hatte, nun mit einer eigenen Behausung thun wolle. Darauf antworteten die „Darmstädtischen Nachrichten“: Die Sache ist ganz einfach: der Prinz will bei seiner Familie wohnen. Denn er ist verheiratet. Es ist noch nicht lange her, da verlautete, der König von Bayern habe die morgantische Gemahlin des Prinzen Wilhelm, die als Figurantin an dem Ballet unseres Hoftheaters den Darmstädtern wohlbekannte Josephine von der, in den Adelsstand erhoben und ihr bei dieser Gelegenheit den Titel einer Freifrau v. Lichtenfels verliehen. Gleichzeitig wurde behauptet, die kirchliche Trauung des Paares habe in einem bayerischen Gebirgsdorf stattgefunden. Das ist aber nach den bestehenden Gesetzen des deutschen Reiches, ohne daß die Civiltrauung vorhergegangen wäre, kaum denkbar, und da die Civiltrauung, welche allein von dem Staatsminister als Standesbeamter des großherzoglichen Hauses gesetzlich vorgenommen werden konnte, nicht stattgefunden hat, so ist wohl die ganze Combination wegen der Trauung in Bayern in das Gebiet der Mythe zu verweisen. Wahrscheinlicher ist die Lesart, nach welcher eine kirchliche Trauung auf französischem Boden in einem Dorfe nicht weit hinter Metz stattgehabt haben soll. Die Erhebung in den Adelsstand ist zweifellos; denn der österreichische Hauptmann a. D. Heyer von Rosenfeld, der in derartigen Dingen viel begehrt wird, war mehrere Tage zu dem speciellen Zweck in Darmstadt anwesend, den Stammbaum und das Wappen der neuernannten Freifrau von Lichten-

fels anzufertigen. Auch andere Thatfachen lassen darauf schließen, daß eine Rängerhöhung und eine eheliche Verbindung stattgefunden habe. Der Prinz geht nämlich jetzt, was er früher nie gethan, am hellen Tage mit der betreffenden Dame spazieren. Dagegen sieht man ihn und sie nie mehr im Theater, was sonst allabendlich der Fall war. Sie hatte da einen ständigen Platz im dritten Range, der prinziplichen Loge gerade gegenüber. Neuerdings, d. h. zu Anfang der laufenden Theater Saison, soll der Prinz für seine Gemahlin eine ihrem Range entsprechende Loge, etwa erste Rangloge oder Hofloge verlangt haben und dies Verlangen abgelehnt worden sein. Seitdem meiden Beide das Theater und das Verhältnis des Prinzen Wilhelm zu der großherzoglichen Familie soll von demselben Zeitpunkte an nicht gerade herzlicher geworden sein. Thatsächlich sieht man den Prinzen nur noch bei offiziellen Gelegenheiten als Mitglied des großherzoglichen Hauses auftreten, wenn es eben absolut nicht anders geht. Im Uebrigen scheint er die stille Häuslichkeit dem Glanz des Hofes entschieden vorzuziehen.

### Statistisches.

— Zu den Auswanderern aus Deutschland stellten im Jahre 1884: Preußen 86000, Bayern 10000, Sachsen 4300, Württemberg 6117, Baden 2410, Hessen 2600, Mecklenburg-Schwerin 3900, Oldenburg 1800, Bremen 1133, Hamburg 2481, die übrigen deutschen Einzelstaaten sämtlich unter 700. — Von den preussischen Provinzen stellte Pommern 14700, Westpreußen 13500, Posen 12920, Hannover 10000, Schleswig-Holstein 4000, Brandenburg 7800, Hessen-Nassau 4600, Schlesien 4200, Sachsen 2800, Westfalen 2690, Ostpreußen 1660, Rheinland 1590.

### Predigt-Anzeigen.

Am Sonntage Reminiscere (den 1. März) predigen:  
 Dom: Vormittags 1/2 10 Uhr. Herr Diac. Armstroff.  
 Nachmittags 2 Uhr. Herr Diac. Werber.  
 Im Anschluß an den Vormittags-Gottesdienst, Beichte und Abendmahl. Herr Consistorial-Rath Leuchter. Anmeldung.  
 Vormittags 11 Uhr. Kindergottesdienst. Herr Consist. Rath Leuchter.  
 Stadt: Vormittags 9 Uhr. Herr Diac. Werber.  
 Nachmittags 2 Uhr. Herr Diac. Armstroff.  
 Abends 7 Uhr. Beichte und Abendmahl. Herr Diac. Werber. Anmeldung.  
 Neumarkt: Herr Pastor Leuchter.

Altenburg: Herr Pastor Delius.  
 Sonntag nach dem Gottesdienst allgemeine Beichte und Abendmahl.

**Volkssbibliothek.** Altenburger Schule, Aus-theilung der Bücher. Sonntags von 1—2 Uhr.

### Handels-Blatt.

#### Fonds-Börse.

Berlin, 27. Februar. 4% Preussische Consol 105,25  
 Discontogesellschaft 208,60, Mainz-Ludwigshafener Stamm-  
 Actien 107,75. 4% Ungar. Goldrente 81,—. 4% Russische  
 Anleihe von 1880 82,75. Oesterr. Franz-Staatsbahn 508,50  
 Oesterr. Credit-Anstalt 518,50. Tendenz: schwach.

#### Producten-Börse.

Galle, 28. Februar. Weizen 1000 kg mittlerer 147—  
 152 M., bester bis 165 M. — Feuchte Waare stark,  
 angeh. u. weicht. bill. — Roggen 1000 R. 143—150 M.  
 fremd. über Notiz. — Gerste 1000 kg Futtergerste 130—  
 140 M., Land- 142—155 M., feine Genalter 160—  
 175 M., — Gerstemaß 100 kg 27,00—28,50 M.  
 — Hafer 1000 R. 146—151 M. fest. — Victoria-Erbsen  
 bis 175,— M. f. ü. Notiz. — Weiße Bohnen 100 R. 20—21  
 M. — Linsen 100 k. M. 18—24 — Kimmel 100 kg zu  
 90 vergeblich, angeh. Kleesaat. 100 R. Rothflie 60—90, Weiß-  
 60—112, Schwed. Han 60—110, Luzerne 110—140,  
 Erbsen 30—34, Erbsenmehl 32—45, Abgahr  
 32—36 M. Delfaaten 1000 kg — Raps 1000 kg  
 — 250 M. — Mohr blauer 38,00—39,00 M. f.  
 — Stärke fester. 100 R. 35,00 — „ — „ —  
 Spiritus 10,000 Liter v. C. loco still, Kartoffel-  
 43,10 M. — Rübenspiritus 42,— M. Rüßel 100 kg  
 51,50 M. — Solaröl 100 kg 8,25/30° Termine 15,50  
 — 16,— M. — Malzsteine 100 kg dunkle 9,50 M.,  
 helle 10,00—11 M. — Futtermehl 100 kg 14 M.  
 — Kleie, Roggen 10 kg 10,75—11,— M. Weizen-  
 schalen 9,— M. — Weizengrieskörner 9,50—10,— M. —  
 Delfaaten 100 kg, besser gefragt, fremde 13,00 hiesige  
 bis 14,00 M. 6g.

Verantwortlich: Gustav Leiboldt in Merseburg.

**Stadt-Sulza.** Die Frequenz an der hiesigen unter  
 Oberaufsicht des Staats stehenden Pauschule hat in  
 diesem Wintersemester gegen vorigen Winter wiederum  
 und zwar um 30% zugenommen. Da die Neueintretenden  
 fast alle nur auf Empfehlung älterer und ehemaliger  
 Schüler sich veranlassen lassen, die „Pauschule Sulza“ zu  
 besuchen, so ist dies wohl der beste Beweis dafür, daß die  
 jungen Leute an der betreffenden Anstalt zu tüchtigen Bau-  
 gartenkünstlern herangebildet werden. Die Anstalt bildet  
 a. Baugartenwerker und b. Tischler tüchtig aus. Am  
 Ende eines jeden Semesters wird unter Vorstz des Staats-  
 commissars eine Maturitätsprüfung abgenommen und die  
 Zeugnisse darüber von demselben beglaubigt. — Das  
 Sommersemester beginnt am 4. Mai. Programme der  
 Pauschule werden jederzeit auf Verlangen gratis und franco  
 versandt.

## Insertaten-Teil.

### Beamten-Verein Merseburg, Zweig-Verein des Preuss. Beamten-Vereins.

#### Versammlung

am Montag, den 2. März, Abends 8 Uhr  
 im „Herzog Christian“.

Allgemeine Mittheilungen.

Vorstandswahl.

Vortrag des Herrn Regierungsraths Fuhrmann: Ziele und Be-  
 strebungen der sozialpolitischen Gesetzgebung.

### Geschäfts-Eröffnung.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir hiermit bekannt  
 zu machen, daß ich Sonntag den 1. März Sand Nr. 18 einen  
 Handel mit

### Victualien und Materialwaaren

eröffne. Ich bitte bei Bedarf mich gütigst zu Berücksichtigen.

### F. A. Böhme.

#### Anerkennung.

• Ew. Wohlgeborene eruche mir wieder 3 halbe Flaschen Ihres rheini-  
 schen Trauben-Brut-Honigs\*) à 3 Mark, welcher sich in meiner  
 Familie bei Halsleiden, Husten u. c. stets bewährt hat, schicken zu wollen.  
 Schloß Eberes bei Oberheres in Bayern.

Carl Freib. von Ditzfurt, Hauptmann a. D.

\*) Der ächte rheinische Trauben-Brut-Honig, von dem Erfinder und  
 alleinigen Fabrikanten W. S. Zickenheimer in Mainz direct bezogen, ist  
 per Flasche à 1, 1 1/2, u. 3 Mark käuflich in Merseburg bei Heine-  
 Schulze jun. Entenplan, in Schaffstädt bei G. Apel; in Lützen  
 bei Ludwig Auerbach; in Schleuditz bei Gebr. Kleeberg; in  
 Halle bei Feinbold u. Co.; in Weissenfels bei Hermann Voll-  
 rath; in Leipzig bei Apotheker R. S. Paulke, Haupt-Depot, •

Einem geehrten Publikum von Merseburg und Umgegend bringe hier-  
 durch meine nur guten Waschr., als

### Talg-, Wachs- und Harz-Kernseifen

empfehlend in Erinnerung, und bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.

### Aug. verw. Mohr,

Breitestraße 10.

### Für Haarleidende!

Hartung vegetab.  
 Haarwasser schützt  
 Jedermann vor dem

Kahlwerden d. Kopfes, beseit. d. stärkste Ausfallen d. Haare u.  
 die so lästig. Kopfschmerzen, erzeugt selbst auf anschein. kahlen  
 Stellen, wo noch keine Flaumhärchen vorhanden, den kräftigst.  
 Haarwuchs. In Flac. 500 Gr. M. 4, 250 Gr. M. 2,50, 125 Gr. M. 1,50.

Alleiniger Versand durch das General-Depot f. Europa bei

W. H. Mensching, Berlin, 46 Bülowstr. 46.

500 Mk. zahle ich Demjenigen, d. nach d. Gebrauch v. 500 Gr.  
 meines vegetab. Haarwassers k. Erfolg aufzuw. hat.

Hugo Hartung, Coiffeur. Specialist f. Haarleidende.

Ein ordentlicher

### Hausdiener

wird sofort gesucht. Zu erfragen in  
 der Expedition des Kreisbl.

Ein tüchtiges in der Küche erfahrene

Mädchen wird nach auswärt. zum

1. April bei gutem Lohn zu miethen

gesucht. Auskunft ertheilt die Kreis-  
 Expedition.

Hallescherstr. Nr. 33 ist die

### Hausmannsstelle

frei.

Ein junger Mensch, welcher

Rust hat, Gärtner zu werden, kann

sich melden im

Königl. Schloßgarten,

Merseburg.

Ein anständiges im Waschen und

Nähen erfahrene Mädchen wird

bei hohem Lohn nach auswärt. zu

miethen gesucht.

Zu erfragen bei Rietzsch,

Amthäuser Nr. 7.

Ein freundlich möblirtes

Zimmer ist zu vermieten und 1.

April zu beziehen.

Burgstraße 19.

# Confirmation!

Meinen werthen Kunden zeige ergebenst an, dass die Neuheiten in Umhängen und Jaquettes eingetroffen sind. Bei dieser Gelegenheit empfehle nochmals schwarze Cachemires in nur reeller Waare zu möglichst billigen Preisen.

J. G. Reichelt.

**Zur Confirmation**

empfang einen großen Posten

**Geraer Cachemir**

in allen Farben, vorzüglich in Schwarz Meter von 1 Mk. 20 Pfg. an, farbige Kleider, schwerste Waare, sehr billig, empfiehlt

**A. Grunow, Sand 14.**

Die **Pflegeanstalt für kleine Kinder** („Krippe“) wird in diesem Jahr wieder in demselben Local, wie im vorigen, **Halle'sche Straße 29**, eingerichtet, und am **8. April** eröffnet werden. — Die Anmeldungen der Kinder werden täglich von den Diakonissen, Nachmittags zwischen 3—4 Uhr im „**grünen Hause**“ entgegen genommen.

**Der Vorstand** des Vaterländischen Frauen-Vereins.

Zur **Bismarck-Stiftung** gingen ein:  
von v. D. 6 Mk., F. M. 3 Mk., Dec. P. 75 Pf., Köpfer L. 1 Mk.,  
Weitere Gaben werden entgegen-  
genommen von der

**Cyred. des Kreisbl.**  
Für die **Langholz'sche** Familie gingen ein  
von S. R. 6 Mk., F. M. 1 Mk., P. R. 1 Mk.,  
Ungenannt 3 Mk., v. S. 4 Mk., Frau P.  
Sch. 3 P., S. 2 Mk., Ungenannt 1 Mk.,  
v. R. 2 Mk., v. B. 3 Mk.,  
worauf wir quittiren.

**Die Cyred. des Kreisbl.**  
**Gesang-Verein.**  
Hauptprobe Montag 7 Uhr.  
**Schumann.**

**TIVOLI.**  
Mittwoch, den 4. März,  
Abends 8 Uhr:  
**Einmaliges**  
Humoristisches Concert  
von  
**O. Lamborg,**  
Clavier-Gesangs- und Declamations-  
Humorist aus Wien.  
Das Instrument ist dem Clavier-  
Etablissement **Ritter** entnommen.  
Referierte zige à 1 Mk., Saal-  
sitzige à 60 Pf. vorher in der **Buch-**  
**handlung** des Herrn **Stollberg**,  
an der Kasse à 1,25 Mk. und 75 Pf.  
zu haben.

## Adolf Schäfer, Merseburg,

bringt zur Confirmation:

**reinwill. schwarze Cachemirs**, Mtr. zu Mk. 1,50, 1,80, 2,50, 3,00, 3,50 und theurer;  
**reinwill. schwarze Merinos**, vorzügliche, nie glänzend werdende Waare;  
**reinwill. coul. Kleiderstoffe**, in reichem Farbensortiment und verschiedenen Qualitäten;  
**Confirmanden-Paletots**, gut sitzende, reich garnirte Sachen;  
**Confirmanden-Dolmanns** aus gediegenen Stoffen, matt und mit Perlbesatz garnirt;  
**Unterröcke in weiss und couleur** aus Shirting, Flanell, Filzstoff, Zanella;  
**Taschentücher, Manteltücher, Shäwlichen, Schürzen**  
zur Empfehlung.

Preise fest, bei Baarzahlung mit Rabattvergütung.



Die Erzeugnisse der  
**Kgl. Niederl., Kgl. Preuss. u. Kais. Oesterr.**  
**Hof-Chocolade-Fabrikanten:**  
**Gebr. Stollwerck in Köln**

Filialen in Frankfurt a. M., Breslau & Wien,  
verdanken ihren Weltruf der gewissenhaften Verwen-  
dung von nur besten Rohmaterialien und deren sorgfäl-  
tigste Bearbeitung. Die Original 1/2- und 1/2-Pfund-  
Packungen sind mit Preisen und Garantie-Marko  
(Rein Cacao und Zucker) versehen.

Die Fabrik ist brevetirte Lieferant:

1.1. M.M. des Kaisers Wilhelm, der Kaiserin Augusta,  
Sr. K. u. K. H. des Kronprinzen, Sr. Kaiserl. u. Königl.  
apostol. Majestät Franz Joseph, sowie der Höfe von Eng-  
land, Italien, der Türkei, Bayern, Sachsen, Holland,  
Belgien, Baden, Sachsen-Weimar, Mecklenburg,  
Rumänien und Schwarzburg.

21 goldene, silberne u. bronzene Medaillen.

**Stollwerck'sche Chocoladen & Cacaos**  
sind in allen Städten Deutschlands zu haben, sowie auch an  
den Haupt-Bahnhof-Buffets, durch Dépôt-Schilder kenntlich.

In Merseburg bei **Heinr. Schultze jun.** und bei  
Conditor **C. F. Sperl**; in Lützen bei **William Sack**;  
in Lauchstädt bei **F. H. Langenberg**, in Schafstädt  
bei Apotheker **A. Strelb.**

Druck und Verlag von A. Leiboldt.

**Feuerwehr-Uebung.**  
Montag, den 2. März,  
Abends 7 1/2 Uhr. Sammelplatz:  
Geräthehaus.

Der Feuerlöschdirector.

## Epimachus.

Montag, den 2. März c.,  
Abends 8 Uhr,  
Versammlung im „**Gold. Arm**“.  
Der Director. E. Otte.

## Gasthof

„zum Ritter St. Georg“.  
Heute Sonnabend u. Sonntag  
echt **Bairisch-Bier**  
vom **Faß**  
aus der Freiherz Tucher'schen Brauerei  
empfehlen  
**C. Heuschkel.**

## Kaiser-Halle.

Sonntag früh von 9 Uhr ab  
**Speckfuchen.**  
Frau Geisler.

## Theater in Leipzig.

Sonntag, 1. März.  
Neues: **Der Haidenschaft.** —  
Abends: Anfang 1/3 Uhr. Volkstümliche  
Vorstellung zu ermäßigten Preisen. Die  
Jungfrau von Orleans. Abends 7  
Uhr: Letztes Gastspiel des Herrn Stahl.  
**Der Schwabenstreich.**  
Neues: Montag: **Waldemar.** —  
Dienstag: **Der Barbier von Sevilla.** —  
Mittwoch: Zum 56. Male: **Der Trom-**  
**peter von Säckingen.** — Donnerstag:  
**Der Hüttenbesitzer.** — Freitag: Ge-  
schlossen. — Sonnabend: **Das Nacht-**  
**lager in Granada.** — Abends: Mon-  
tag: Zum 51. Male: **Nanon.** — Dien-  
stag: **Der Salonhörer.** — Mittwoch:  
Kloster-Vorstellung zu halben Preisen:  
**Kabale und Liebe.** — Donnerstag: Zum  
125. Male: **Der Bettelstudent.** —  
Freitag: Geschlossen. — Sonnabend: Die  
große Glocke.

Dazu eine Beilage.

## Die Falschmünzer.

[Nachdruck verboten.]

52] Kriminal-Roman von Gustav Lüffel.

„Ich darf es nicht sagen,“ entgegnete der Andere zögernd und mit einem scheuen Blick nach der halb offenen Thür. „Ein Schwur, den ich nicht brechen darf, bindet mich; ich bin verloren, wenn ich ihn breche.“

„Ihr seid verloren, wenn Ihr es nicht thut,“ sagte Eduard. „Ich meine es gut mit Euch. Also sprecht ganz offen. Und wenn mein Vater es gewesen, will ich ihm selbst noch in dieser Stunde entgentreten und Rechenschaft von ihm fordern für eine so ruchlose That, für ein so himmelfreiendes Unrecht.“

Forster lauschte staunend den Worten seines angeblichen Befreiers aus dumpfer Kerkernacht. Dann schüttelte er wie in stummer Verneinung den Kopf.

„Mich befreit Niemand mehr,“ sagte er, „als Der, der mich hier hinabgestoßen, hier zu vermodern, er würde sonst mich tödten. Gesteht es nur, Ihr seid sein Sendbote, sein Spion, und sollt mich ausforschen oder mich zur Selbstbefreiung bereiten, um mich dann mit einigem Recht nicht nur meiner Freiheit, sondern auch meines Lebens berauben zu können.“

„Und ist Euer Leben hier denn nicht schlimmer als der Tod?“ fragte Eduard theilnahmsvoll.

Ein zaghaftes Lächeln auf den Lippen des Alten und das sanfte Wiegen seines Hauptes waren schächerliche Verneinung.

„Ihr antwortet unter einem Banne, den ich nicht kenne,“ sagte Eduard; „und auch nicht anerkenne“, fügte er hinzu. „Gleichviel, wir werden uns schon noch kennen und verstehen lernen. Kommt jetzt und folgt mir. Hier kann, nach Dem, was ich gesehen, unseres Lebens nicht sein. Ich weiß aber ein Versteck, in dem wir vor allen Nachstellungen verborgen sein werden, auch vor denen Eures mächtigen, mir unbekanntem Feindes. Das Boot, mit dem ich heimlich hergekommen, liegt noch unten an der Landungs- treppe. Ich habe die Kellerschlüssel und finde uns auch einen Weg aus dem Hause; die Nacht

ist finster, wir kehren in dem Boote nach dem Landungsplatz zurück, wo ich es löste; und von dort fliehen wir weiter.“

Forster verneinte auch jetzt. „Ihr werdet's nicht durchführen“, sagte er, „und eher selbst dem Mann zum Opfer fallen, der mich hier eingekerkert.“

„Wer ist es?“ drängte Eduard. „Ich darf ihn nicht nennen“, entgegnete Forster, mit einem scheuen Blick nach der halb offenen Thür.

„Unfinn! Wer sollte es hier hören außer mir. Aber wie Ihr wollt. Habt Ihr zu essen und zu trinken hier?“

„D, daran genug für ganze acht Tage.“

„Eure hohlen Wangen besagen das Gegentheil. Aber auch Das soll mich nicht beunruhigen. Nur noch wenige Stunden, und die Polizei wird kommen, um Euch mit Gewalt zu entfernen. Ich selbst gehe jetzt, um dieses Schreckliche ihr anzugehen.“

Forster streckte beschwörend die zitternden Hände empor.

„Die Polizei“, sagte er im Tone des Entsetzens. „Nein, nein, Die kann hier nicht helfen, oder mich nur entführen, um mich in einen anderen Kerker zu werfen.“

„Warum? Habt Ihr ein Verbrechen begangen?“

„Man sagt es.“

„Wer sagt es? So redet doch, Mann!“

Aber Forster sprach den Namen seines Peinigers nicht aus.

„Keine Polizei!“ jammerte er. „Nur keine Polizei!“

„Unglücklicher!“ rief Eduard verzweifelt. „Euer Geist ist unnachtet. Ihr lebt in Einbildungen, welche man Euch geflissentlich erweckt hat. Ich zürne Euch nicht; ich kann Euch nur beklagen. Ihr werdet schon noch anders denken lernen, wenn Ihr erst wieder frei und Herr Eures durch diese unmenschliche Behandlung gebrochenen Willens seid. Blickt nur voll Vertrauen auf zu Dem, der aller Menschen Schicksal lenkt und mich jetzt wie durch ein Wunder in Eure Gruft hinab gefandt hat, als Retter und Befreier aus einem Dasein, schlimmer als der Tod. Gehabt Euch wohl!“

Eduard griff seine Laterne wieder auf und stieg die Stufen hinan.

Im gleichen Augenblick ertönte über ihm ein leises heiseres Hohnlachen.

Er blickte erschreckt empor, sah aber Niemand. Dagegen wurde zu seinem Entsetzen die eisenschlagene Thür ins Schloß geworfen und von unsichtbaren Händen verriegelt.

Er sprang sofort zu derselben hinan, mit allen Kräften bemüht, sie einzuschlagen oder aus den Angeln zu heben. Aber er verletzte sich nur seine Hand.

Draußen wurde dagegen der Schlüssel abgezogen. Dann vernahm er noch sich eilig entzerrnende Tritte, und hiernach trat jene unheimliche Stille ein, welche über Gräbern lagert.

### 13. Kapitel.

#### Kämpfe und Ziele.

Als der Kommerzienrath mit dem Kommissar in M. ankam, fanden sie in Eduard's Wohnung nur den ihrer harrenden Soldmann vor.

Erwold war hierüber aufs Höchste empört, denn er glaube nichts anders, als daß Letzterer von dem Kommissar gegen sein Versprechen vorausgeschickt worden, um Eduard zu verhaften oder zu beobachten.

Nur wenige Worte des Anderen stellten diesen seinen Irrthum klar. Es handelte sich um noch eine, und eine viel schwerere Anklage gegen Eduard, die wegen Mordes.

Der Kommerzienrath brach unter diesem Schlage zusammen. Er ließ sich von Soldmann die näheren Umstände der heimlichen Anwesenheit Eduard's in seinem Hause berichten, an die er zuerst gar nicht glauben wollte.

Die Beweise gegen ihn hätten ihn wie Nichts gedünkt, wenn Eduard nur da gewesen wäre, um sie zu wiederlegen. Aber das Dieser, wie es nun den Anschein hatte, gestohlen war, durch ein heimliches Telegramm aus der Residenz gemawnt — denn Dies befandete Eduard's Wirthin —, Das überführte ihn, daß jene Beweise die Wahrheit sprachen und daß er sich in seinem einzigen Sohn einen wirklichen Verbrecher erzogen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

## Inseraten-Teil.

Die Bierhandlung  
von  
**Carl Adam**  
empfiehlt  
nachstehende Biere in Flaschen und  
Gebinden:  
Exportbier (J. G. Reif) Nürnberg  
Nürnberg's Schankbier.  
Blume des Elsterthales.  
Kiebedsch's Lagerbier.  
Hallisches nach Pilsener Art.  
sowie  
Merseburger und Köstritzer Bier.

Pachtgesuch. Ein Gut von er.  
Pachten ges. Bedingung: Nicht isolirt,  
Nähe d. Bahn. Offert. sub A. B. 510  
beförd. Rudolf Rosse, Braunschweig.

Einige Hundert Morgen Zucker-  
rüben wollen wir für nächste  
Campagne noch kaufen. Offerten sub.  
B. 1437 an J. Barck & Co.  
Halle a/S. erbeten.

Specialarzt  
**Dr. med. Meyer,**  
Berlin, Leipzigerstr. 91  
heilt Unterleibs-, Haut-, Frauenkrank-  
heiten und Schwächezustände. Auch  
brieflich.

**Zwangs-Versteigerung.**  
Mittwoch, den 4. März d. J., Mittags 12 Uhr ver-  
steigere ich im Gasthose „zur grünen Linde“ hieselbst  
1 Möbelwagen, 1 Winde, 1 franz.  
Schraubenschlüssel u. v. m.  
Merseburg, den 26. Februar 1885.  
Tauchnitz, Gerichts-Vollzieher.

**Versteigerung.**  
Dienstag, den 3. März cr., Vormittags 10 Uhr  
versteigere ich zwangsweise im Gasthof des Herrn Koch zu Keufch-  
berg dorthin geschaffte Gegenstände als:  
1 Glaschrank, 1 Kommode, 1 Salonlampe,  
Gardinen, 1 Gäbrett u. dergl. m.  
Merseburg, 28. Februar 1885.  
Tag, Gerichts-Vollzieher.

**haus- und feld-Verkauf.**  
Im Auftrag des königlichen Amtsgerichts zu Merseburg soll das dem  
Handarbeiter Friedrich August Stehner, jetzt dessen Erben gehörige  
Besitzthum, bestehend aus Haus, Hof, Ställen, großem Garten und Gemein-  
recht, sowie ein Stück Feld auf dem Acker 13 Ar 50 Qu.-M.  
Montag, den 16. März 1885, Nachm. 2 Uhr  
in der Schenke allhier öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu ich  
Kauflustige hierzu einlade.  
Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.  
Zshernedel, den 28. Februar 1885.  
Leonhardt, Ortstrichter.

**Windbeutel**  
täglich frisch in der Bäckerei von  
**G. Kraft.**

Nächsten Dienstag  
frisches Lichtbier  
in der Stadtbrauerei.

Flaggen für Behörden und  
Private liefert  
Fahnen-Manufactur  
Franz Reinecke, Hannover.

!! Spezial-Geschäft !!  
feiner englischer und Wiener Filz-  
hüte, aparte Formen, billigste Preise.  
Gleichzeitig empfehle elegante Her-  
renhüte in großer Auswahl à  
3 Mark.  
C. Berger, fl. Ritterstr.

Wein neuerbautes, gut verzinsliches  
Wohnhaus vis-à-vis der Zucker-  
fabrik in Markransteden ist unter  
günstigen Bedingungen zu verkaufen.  
Marie verw. Zimmermstr.  
Horn.

Eigenlob stinkt!

Größtes Spezial-Geschäft für Damen- und Kinder-Mäntel

# M. Bauchwitz u. Söhne Nachfolger

Petersstrasse 20/21.

Leipzig

Ledigpassage,

Bei Beginn der Frühjahrssaison erlauben wir uns, auf die Completierung unseres Lagers aufmerksam zu machen und empfehlen eine enorme Auswahl

## Damen- u. Kindermäntel

zu bekannt billigen aber festen Preisen.

Confirmanden-Umhänge und Jacquets von 4 M. bis zu den hochelegantesten.



Schuhe von 1,00 Mk an,

## Billig und gut !!

Alle Neuheiten der Saison sind in gewählten Formen und guten Qualitäten eingetroffen.

Knock-abouts (Reisehüte) für Herren von 2,00 Mk an, für Knaben von 1,75 Mk an, feine Herrenfilzhüte von 3,00 Mk an, Confirmandenhüte von 2,50 Mk an, Confirmanden-Hand-

## J. G. Knauth & Sohn, Gutenplan 8.

500 Mk. zahle ich Dem, der beim Gebrauch von **Kothe's Zahnwasser** à Flacon 60 Pf. niemals wieder Zahnschmerzen bekommt od. a. d. Munde riecht. Joh. George Kothe Nachf., Berlin. In Merseburg nur echt bei **Paul Marschkeffel.**

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich ein Depot-Lager der altrenommirten

### Weingroßhandlung

VON F. A. JORDAN

in Magdeburg

übernommen habe und die Weine zu Original-Engros-Preisen abgebe.

Merseburg, im Februar 1883.

**Paul Barth,**  
Markt 3.

Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin von

G. Hänel, Tischlermstr.,

73. Neumarkt 73.,

empfeilt sein Lager in allen Holzarten wie **Rußbaum, Mahagoni, Birke, Kiefer,** polirt und lackirt, zu äußerst billigsten Preisen.

### Emser Pastillen

aus den festen Bestandtheilen des Emser Wassers unter Leitung der Administration der König Wilhelms Felsenquellen bereitet, von bewährter Heilkraft gegen die Leiden der Respirations- und Verdauungs-Organen, in plombirten Schachteln mit Control-Streifen vorrätzig:

in Merseburg: in beiden Apotheken, sowie bei **Heinr. Schultze jun.**

Engros-Versand: Magazin der Emser Felsenquellen in Köln.

### Beinschäden

(Krampfadergeschwüre, Salzfuss) Prospect über Heilung durch meine Mittel sende gegen 10 Pf.-Marke franco. — Apotheker Maass, Muskau i. Schl.

6 000 000 Mk.

= unkündbare Fonds. =

à 3<sup>2</sup>/<sub>3</sub> %

auf feine Acker-Hypothek 20 facher Reinertrag auch 24 do. do. gegen Taxe unt. Vorlage der beglaub. Auszüge a) der Grundsteuermittlerrolle b) des Grundbuches

auszuleihen durch

**Ernst Haassengier,**  
Halle a. S.,  
Bank-Geschäft.

Hierdurch erlaube ich mir einem geehrten Publikum meine gut gearbeiteten

### Schuh- und Stiefelwaaren

in empfehlende Erinnerung zu bringen, hinsichtlich des Passens und der Haltbarkeit sowie schöner Form bitte ich die mich bei Bedarf Beehrenden sich selbst zu überzeugen; die Preise stelle ich allerbilligst.

**Jul. Mehme,**

H. Ritterstraße 1.

### Blooker's holländ. Cacao

das beste leichtlöslichste Fabrikat, ist preisgekrönt mit vielen goldenen Medaillen. 1/2 Kg genügt für 100 Tassen. Vorrätzig in allen feinen Geschäften der Branche. Fabrikanten J. & C. Blooker, Amsterdam.

### Das Lehrerinnen-Seminar zu Eisleben

beginnt den Kursus 1885/86 den 1. Juni cr.; auf Wunsch erfolgt die Aufnahme zu Ostern. Die Anstalt bereitet für das Schulamt an Volksschulen und an höheren Töchterschulen vor. Die Prüfung findet am Orte statt. Anmeldungen bittet man zu richten an **Bertha Rothe,** Vorsteherin.

Druck u. Verlag von A. Leiboldt.

### Kinderernährung!

Die beste künstliche Nahrung für Säuglinge ist Kuhmilch mit schleimigem Zusatz.

### Zimpe's Kindernahrung

aber der durch vorz. Erfolg bewährteste Zusatz zur Milch. Pfd. à 80 u. 150 g bei Herrn Apotheker Th. Schnabel und C. Curtze, und Paul Marschkeffel hier; in Lauchhüt: F. H. Langenberg.

Staatenaufsicht  
**Bauschule der Stadt Salza**  
Thüring. Bauschule  
Bauschule-Anf. Mal u. Nov. Prof. Voranterr.  
Director A. Schoerer.

### Dauerhafte Schafstiefeln, Holz- und Cuchpantoffeln

in bekannter Güte sind stets vorrätzig

**H. Lehmann,**  
Delgrube Nr. 7.

**Rheinwein,** e. Gew., r. Kr., dir. v. Weinbergb. J. Wallauer, Kreunach. Etr. 55 u. 70 g, v. 25 Etr. an unt. Nachn.

Gotthardtsstr. 15

### Uhren-Handlung

Werkstatt für Reparatur und Reparatur von

**Jul. Gläser, Uhrmacher,**

Gotthardtsstr. 15  
vormals bei J. C. Nitz hier  
Gute Arbeit. Garantie. Solide Preise.